

Vogls letzte Bundesligasaison

Etterschlag – An Selbstbewusstsein mangelt es Joachim Vogl nicht. „Ich glaube, dass dies eine Mannschaft ist, die den Titel holen kann“, ist der Sportschütze vom Bund München überzeugt. Der Etterschlag muss es wissen, schließlich konnte er in der vergangenen Saison mit seiner Mannschaft die Deutsche Meisterschaft in der Luftgewehr-Bundesliga gewinnen.

Verändert hat sich am Kader der Bundesgenossen so gut wie nichts. Barbara Lechner, der Finne Henri Häkkinen, Norbert Ettner, Silvia Rachel und Stefan Reichhuber sollen mit Vogl das Unternehmen Titelverteidigung erfolgreich abschließen. Nur Benjamin Aicher, der von den Verantwortlichen aussortiert wurde, befindet sich nicht mehr im Team. „Das tut mir wahnsinnig leid“, so Vogl.

Vielleicht haben die Münchner Bosse mit Aichers Demission etwas zu vorschnell gehandelt. Denn Vogl befindet sich vor dem Saisonauftakt an diesem Wochenende gegen Prittlbach und Fürth

nicht gerade in ausgezeichneter Form. Wie schon das gesamte Jahr erlebt er augenblicklich in seinen Leistungen ein ständiges Auf und Ab. Beim Vereinsabend in Etterschlag zauberte er verheißungsvolle 396 und 398 Ringe aus seinem Lauf. Aber nur einen Tag später erlebte er beim Vorbereitungskampf in Landshut ein kleines Desaster. „Das war eine Katastrophe.“ Nach den ersten vier Serien brachte er lediglich 384 Ringe zusammen, im zweiten Durchgang schaffte er nur 389 Zähler. „Es wird mir alles zu viel“, klagte Vogl, der im nächsten Jahr mit der Bundesliga endgültig Schluss machen will.

Das mag auch daran liegen, dass es um seine Gesundheit momentan nicht zum Besten bestellt ist. Im November wird er sich einer HNO-Operation unterziehen, weshalb er bei drei Wettkämpfen passen muss. Fraglich erscheint auch sein Einsatz an diesem Wochenende. „Ich gehe davon aus, dass ich nicht schießen werde.“

hch